

GESCHICHTE ZUM 2. ADVENTSONNTAG

nach einem Text von Sarah Michaela Orlovský, <http://orlosa.wordpress.com/>

Geburtstag!

Mariella freut sich. Heute ist der 2. Adventsonntag UND Rudi hat Geburtstag. Geburtstag im Winter und soo nah bei Weihnachten, das ist nicht optimal, findet Rudi. Man bekommt zweimal knapp hintereinander Geschenke und dann ist wieder Schluss, für ein ganzes Jahr! Aber Rudis Geburtstagspartys sind die besten. Alle freuen sich auf die Spiele und es gibt so viele Köstlichkeiten zum Essen.

Jetzt kommen die Geschenke. „Endlich“ freut sich Rudi.

Sie würfeln rundum. Wer einen Sechser würfelt, darf sein Geschenk übergeben.

„Du hast fast den gleichen Geburtstag wie Jesus!“ sagt Lukas auf einmal.

„Aber du hast es besser: Du darfst alles, was du heute bekommst, für dich behalten. Zu Weihnachten, an Jesus seinem Geburtstag bekommen alle anderen Geschenke, nur Jesus selbst nicht.“

„Jesus teilt halt“, meint Elias, „der denkt nicht nur an sich selbst!“

Draußen ist schon die Sonne untergegangen. Jetzt kommt die Schatzsuche im Dunkeln! Alle ziehen sich warm an und bekommen eine Taschenlampe. Irgendwo ist ein Wichtelschatz versteckt. Den sollen sie finden. Johlend saust die Gruppe los, die Straße hinunter in den Ort, vorbei an Gasthaus und Bücherei. Plötzlich zuckt Mariella zusammen. Da sitzt doch ein Mann, auf der Parkbank am Fluss. Er trägt eine ärmellose Weste aus Fell, dicke Handschuhe und eine Haube mit Ohrenschützern. Die anderen haben ihn gar nicht gesehen, die sind einfach vorbeigerannt. Wild sieht der Mann aus mit seinem Bart und neben ihm hockt ein großer Hund. Mariella läuft den anderen nach. Sie hält einen Sicherheitsabstand zur Bank.

Plötzlich schreit der Mann. Mariella zuckt zusammen. Ihr Herz pocht. „Warte!“ ruft der Mann mit rauher Stimme. Unsicher bleibt Mariella stehen. Soll sie sich umdrehen? Oder lieber weiterlaufen?

„Komm her, du hast etwas verloren!“ ruft der Mann jetzt etwas leiser.

Mit klopfendem Herzen blickt Mariella zurück. Tatsächlich, im Schein der Taschenlampe sieht sie die Augen ihrer kleinen Kuschelkatze glitzern. Sie muss ihr beim Laufen aus der Manteltasche gefallen sein. Marielle geht zurück und hebt das Kuscheltier auf.

„Danke!“ sagt sie leise Richtung Parkbank.

„Der alte Johannes sieht vieles“ brummt der Mann. „Nur den alten Johannes, den sieht niemand.“ Mariella bleibt einen Augenblick stehen, dann rennt sie den anderen nach so schnell sie kann. Am Abend vor dem Schlafengehen drückt sie ihre Kuschelkatze an sich. Sie denkt an den alten Johannes. Vielleicht sieht sie ihn noch einmal auf der Bank sitzen? Es muss ein schreckliches Gefühl sein, übersehen zu werden. Sie wird ihn suchen und dann wird sie ihn grüßen. Das nimmt sich Mariella ganz fest vor.

Jetzt bist du dran: Fallen dir Menschen ein, die du jeden Tag siehst, die aber oft übersehen werden? Der Busfahrer, die Verkäuferin im Supermarkt, die Reinigungskraft in der Schule? Würden sie sich freuen, wenn du sie grüßt und dich bedankst oder ihnen einen schönen Tag wünschst?

